

Die Heiligen heilen die Welt



Engelbert - Kolland - Glasfenster in Maria Rast

Der selige Engelbert und die Mutter Gottes von Maria Rast

Zunächst einmal einige Gedanken zur Frage, wie kam es zur Idee, in der Marienkirche Maria Rast eine Engelbertdarstellung zu schaffen.

Die Kirche Maria Rast - der jetzige Bau wurde 1756 eingeweiht - ist zweifelsohne ein besonderer geistlicher Ort, eine weithin bekannte Gnadenstätte für Einheimische, für viele Zillertaler und auch für viele Gäste und Wallfahrer. Seit einigen Jahren haben hier viele geistliche Gruppen, die im ehemaligen Mesnerhaus Einkehrtage, Sportexerzitien und geistliche Fortbildungen halten, eine spirituelle Heimat gefunden. So sind gerade in den letzten Jahren hier sogar geistliche Berufungen entstanden.

Als die Eltern des 1827 in Ramsau geborenen seligen Engelbert Kolland 1837 in die Steiermark auswanderten und zwei Kinder (Florian und Michael, später Engelbert) zurückließen, da nahm sich eine fromme Frau Namens Garber Moidl der beiden Kollandbuben an. Sie hat den Buben nicht nur materiell das Nötigste gegeben, sondern hat die mit dem größten Reichtum, mit dem Glauben tiefer vertraut gemacht. Sicher wird diese fromme Frau, wie es damals üblich war und für viele Zillertaler auch heute noch selbstverständlich ist, mit den Buben auch öfters zu Fuß nach Maria Rast gegangen sein, um Gottesdiensten besonders auch an den goldenen Samstagen beizuwohnen.

Engelbert Kolland entfaltete eine ausgeprägte marianische Spiritualität, wie sie den Franziskanern durch den Ordensvater Franziskus eigen ist.

Bereits als Gymnasiast zog es den späteren Seligen immer wieder zum Gebet in die Franziskanerkirche Salzburg, die der Mutter Gottes (zu unserer lieben Frau) geweiht ist. Dort hat er wahrscheinlich die Berufung zum Ordensleben und zum Priestertum empfangen, wie Engelbertbiograf P. Gottfried Egger festhielt.

In seiner Zeit in Damaskus (1855-1860) pflegte Bruder Engelbert im Sommer in Maara Opa, einem kleinen Dorf knapp 30-40 km nördlich

von Damaskus entfernt, einige Zeit auf „Sommerfrische“ zu verbringen. In der Nähe befindet sich auch das vermutlich älteste Kloster der Welt im bedeutsamen Marienwallfahrtsort Sednaye. In der Kirche des Dorfes Maara Opa erlebte Engelbert Kolland, wie er in einem Brief an seine Eltern berichtete, ein weinendes, Öl absonderndes Mutter-Gottesbild. Vielleicht war dieses Erlebnis ein Vorzeichen der kommenden Christenverfolgungen im Jahre 1860. Von 1982 an bis 2007 geschahen in der Stadt Damaskus Ölabsonderungen von einer Marienikone und den Händen einer Frau. Dieses Phänomen hat der Innsbrucker Jesuit DDr. Andreas Resch untersucht und die interessanten Ergebnisse in einem Buch veröffentlicht (siehe Pfarrbücherei).

Eine Frau sagte mir einmal. „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Mutter Gottes von Maria Rast und der Selige Engelbert Kolland schützend die Hand über das Zillertal halten.“ Beim Nachdenken über das zu entwerfende Glasfenster ist mir der Gedanke gekommen. Möglicherweise hat der geistliche Weg des späteren Seligen schon in Maria Rast begonnen. Vielleicht hat die Garber Moidl den beiden Kollandbuben in Maria Rast gesagt, deine Eltern sind in der Ferne, aber ihr habt mich und ihr habt die Mutter Gottes von Maria Rast zur Mutter. Es könnte ähnlich gewesen sein wie bei Johannes Paul II. das als Achtjähriger seine Mutter verlor. Sein Vater machte mit ihm eine Wallfahrt zu einem großen Marienheiligtum und sagte dem Buben, Maria ist jetzt deine Mutter.

Ganz sicher sind hier in Maria Rast, an diesem Gnadenort, bereits Keime des Glaubens in das Herz des kleinen Michael gefallen, von denen eine unsichtbare Spur der Vorsehung zum späteren Berufungserlebnis in der Franziskanerkirche führten.

Der selige Engelbert, der nun im Himmel die ganze Nähe zu Maria hat, kann uns wirksam helfen, mit Maria und durch Maria auf den Herrn zu blicken und ihm entgegenzugehen.

Die Botschaft des Engelbertbildes in Maria Rast

Was ist nun die Botschaft dieses Bildes in Maria Rast? Hier ein Versuch, mit wenigen Worten einiges anzudeuten.

Das Bild zeigt den seligen Engelbert Kolland wie er betend mit ausgestreckten Armen nach oben zu Gott und zugleich zum Gnadenthron der Mutter Gottes von Maria Rast blickt. Die ausgestreckten Arme zeigen die Haltung des Betenden, der sich arm vor Gott weiß und alles von ihm erwartet. Gerade dadurch wird er zum reich Beschenkten.

Die Gelbe Farbe drückt die Antwort Gottes auf das innige Gebet aus. Das Göttliche bricht in die Welt, in die Person des Beters herein. ER, Gott antwortet mit der Fülle der Gnade. Der Beter wird überströmt mit dem Licht Gottes, mit seiner Liebe, er wird erleuchtet.

Die blaue Farbe im mittleren Bereich des Fensters weist auf den marianischen Bezug hin. Durch Maria, durch die marianische Haltung des Beters wird die Welt für das Einströmen Gottes geöffnet. Die Welt wird schon anfangshaft himmlisch. Das Reich Gottes beginnt schon in der Welt. Durch Maria kommt Gott mit seinen Gnadengaben in das menschliche Leben herein. Aber auch umgekehrt. Durch Maria, durch die marianischen Beter wird die irdische Wirklichkeit mit all ihren Problemen, Gebrochenheiten und Verwundungen zu Gott hinbewegt, auf Gott hin zur Heilung geöffnet.

Mit der grünen Farbe, einem vom Hochaltar entnommenem Grün, werden drei Wirklichkeiten dargestellt, die zur Zeit des Martyriums des Seligen Engelbert (1860) und auch heute gegeben sind.

Das Minarett rechts symbolisiert die Welt des Islam, damals verkörpert durch das osmanische Reich, heute durch viele verschiedene Bewegungen und Richtungen des Islam.

Die profanen Gebäude links symbolisieren die Welt des Alltags aber auch die säkularisierte

Welt ohne Gott, die Einflüsse des Laizismus.

Die Kuppel in der Mitte weist einerseits hin auf die Grabeskirche in Jerusalem, in der der selige Engelbert gewirkt hat und symbolisiert die christliche Welt. Zur Zeit des seligen Engelbert waren die Christen in der Mitte, sie wurden Opfer von radikalisierten Muslimen, die gegen zunehmende Einflüsse des Westens und einer Liberalisierung im Osmanischen Reich aufbegehrten. Gegenwärtig sind die Christen wieder in der Mitte gefährdet, zwischen laizistischen und islamischen Kräften, die durch ausländische Mächte radikalisiert werden.

Das Kreuz auf Kuppel in der Mitte ist für die Christen nicht nur Symbol, sondern reale Wirklichkeit, dramatisch ernst und zugleich Zeichen des Sieges, der in Christus schon vollbracht ist.

Der Rosekranz oben im strahlenden Licht deutet an, dass gerade dieses Gebet besonders geeignet ist, mit Maria und in ihrer Haltung der Demut auf Christus zu blicken und so das Herz für Gott zu öffnen.

Von links, also vom Hochaltar her sieht man eine **Hand mit einer Märtyrerpalme**. Maria, die Königin der Märtyrer, reicht dem seligen Engelbert die Palme. Diese drückt aus, dass das Martyrium, von Maria auf geistige Weise vollzogen, wie vom greisen Simeon angekündigt (siehe Darstellung oberhalb des Glasfensters– dir aber wird ein Schwert durch die Seele dringen) eine besondere Gnadengabe ist, gewissermaßen die Vollendung eines Lebens der Ganzhingabe an Gott und die Menschen.

Das Martyrium und alle anderen Gnadengaben, die im Einströmen des Lichtes symbolisiert sind, werden den Heiligen gegeben, damit sie anderen nützen. Sie werden denen gereicht, die sie erstreben als Gaben zum Weitergeben. Die Heiligen und Maria heilen die Welt. Der selige Engelbert und Maria sagen uns durch dieses Bild. Jeder von Euch ist zur Heiligkeit berufen!

Geschichte und Anmerkungen zum Engelbert-Fenster

Als im Jubiläumsjahr anlässlich des 150. Todestages der Gedanke entstand, auch in Maria Rast ein sichtbares Zeichen zu setzen, hab ich dies bei einer Begehung mit dem Pfarrkirchenrat Dr. Rampold vom Bundesdenkmalamt geschildert.

Er hatte dann die Idee, wir könnten Frau Jutta Kiechl mit der Aufgabe betrauen, ein Glasfenster mit einer Engelbertdarstellung zu schaffen. Jutta Kiechl war damals noch mit der Fertigstellung eines Zyklusses zur Heiligen Notburga in Absam beschäftigt. Sie war sofort begeistert, in Maria Rast neben dem Notburgaaltaar ein Glasfenster mit einer Engelbertdarstellung zu versehen. Umgehend hat sie sich in die Engelbertbiographie vertieft und ging dann an die Arbeit. Verschiedene Entwürfe wurden gemacht, angeschaut, wieder verworfen und neue erstellt. Dieser Prozess wurde begleitet von Dr. Rampold, der mit dem Diözesankonservator Mag. Roland Kerschbaum Kontakt hielt, von Baumeister und Kunstliebhaber Martin Luxner und mit Kontakten zur Pfarre (Pfarrer, PGR und Engelbert-Kolland Gemeinschaft). Frau Jutta Kiechl hat ihre Arbeit auch ständig mit Gebet begleitet und eine Engelbertreliquie von einem Franziskanerpater bei sich getragen. Dann kamen die Arbeiter der Tiroler Glasmalerei dazu, denen es oblag, die Vorstellungen der Künstlerin umzusetzen. In einem sehr fortgeschrittenen Stadium wurde dann noch eine Änderung zugunsten dieser sehr zeitgenössischen, modernen Form gemacht. Die Tiroler Glasmalerei hat diesen letzten Entwurf in beeindruckender Weise umgesetzt.

Hier seien noch drei Gedanken zur künstlerischen Gestaltung, zur Betrachtung und zur Aktualität dieses Kunstwerkes formuliert:

Zur künstlerischen Gestaltung: Maria Rast ist eine Barockkirche, der sakrale Raum ist von verschiedenen Kunstepochen, vor allem von barocken Mariendarstellungen und Glasfenstern im Nazarenastil geprägt. Das neue, zeitgenössische Werk mit der Engelbertdarstellung hebt sich einerseits von früheren Darstellungen ab, gleichzeitig war die

Künstlerin bemüht, dieses Werk in den gegenwärtigen Raum zu integrieren. So nimmt das Fenster in diskreter Weise den Schimmer des Goldes vom Hochaltar auf, die blaue Farbe drückt die marianische Komponente aus, das Grün im unteren Bereich ist ebenfalls etwas diskret abgeschwächt vom Hochaltar entnommen. Das ganze Glasfenster sollte dadurch nicht hervorstechen, sondern auf den Hochaltar hingeeordnet sein. Diese Hinordnung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass der seligen Engelbert zum Hochaltar blickend dargestellt wird.

Zur Betrachtung des Bildes: Im Gegensatz zu Nazarenabildern, wo man sofort und ausdrucksstark sieht, was dargestellt ist, ladet dieses zeitgenössische Bild den Besucher zunächst ein zur Betrachtung, zum Meditieren. Erst im längeren, meditativen Hinschauen erkennt der Gläubige tiefere geistige Wirklichkeiten, die in diesem Kunstwerk verborgen sind, Schätze, die der Betrachter betend oder meditierend hebt. So kann ein zunächst eher dezentes Bild einen tieferen Eindruck in der Seele des Betrachters hinterlassen.

Zur Aktualität des Bildes: Das Engelbertbild hat neben seiner zeitlosen überzeitlichen Bedeutung auch eine besondere Aktualität. Erstens weist es darauf hin, dass wir hier einen besonderen Fürsprecher für den Syrienkonflikt haben, einen Seligen, der in Damaskus begraben ist. Zweitens wissen wir uns durch den seligen Engelbert besonders mit Papst Franziskus verbunden. Dieser hat am 21. September 1953 (Geburtstag des seligen Engelbert) bei einer Beichte in Buenos Aires die Priesterberufung erlangt, in Argentinien am Frühlingsbeginn. Für heute hat er zum Gebet für Syrien aufgerufen. Möge der selige Engelbert den leidgeprüften Menschen in Syrien, dem Heiligen Vater mit seiner schweren Bürde und allen Verehren viele Gnaden erbitten.

Maria Rast, am 21. Sept. 2013, Geburtstag des Seligen Engelbert und 60. Berufungstag von Papst Franziskus

Ignaz Steinwender, Dekan